

**Rede
des Sprechers für Bauen und Wohnen**

Alptekin Kirci, MdL

zu TOP Nr. 22b

Aktuelle Stunde

**Gutes Leben in Niedersachsen - Wohnungsbau
stärken, lebendige Innenstädte, Quartiere und Dörfer
erhalten, gute Nachbarschaft und Zusammenhalt
stärken!**

Antrag der Fraktion der SPD – Drs. 18/9124

während der Plenarsitzung vom 29.04.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

Corona hat uns auf vielfältige Weise vor Augen geführt, wie verletzlich unsere Gesellschaft und wie verletzlich ihre Strukturen geworden sind. Die lange Zeit des Lockdowns zeigt uns aber auch, was schon vor Corona so war und nun wie durch einen Katalysator beschleunigt offen zu Tage tritt:

Der Einzelhandel in den Städten steckt in der wohl tiefsten Krise und lässt erkennen, dass unsere Innenstädte als sozialer Raum nicht mehr richtig funktionieren. Wir haben zu lange ignoriert, dass viele Einkaufsmeilen nach Geschäftsschluss veröden. Die Zentren brauchen ein aktives Leerstandsmanagement, und das muss in Zukunft bedeuten, das in Handelsstandorten etwas anderes folgen kann als ein anderer Handel.

Viele Kommunen probieren sich inzwischen aus. In Netzwerken von Leerstandmanagern, Kaufleutevereinigungen, Wirtschaftsförderern, Verwaltungen und Fachleuten, die Fragen der Innenstadtentwicklungen in den Mittelpunkt ihrer Profession stellen. Experten für Stadtentwicklung, für Digitalisierung, Verkehr, Handel und Experten für kommunale Räume. Die SPD Hannover diskutiert z. B. mit der Stadtgesellschaft ihr Innenstadtkonzept „Hannofuture City“.

Anrede,

insofern fehlt es nicht an Ideen. Versuche, den Einkauf zum Erlebnis zu machen gibt es reichlich, und zum Teil funktionieren sie. Wir benötigen aber ein umfassenderes und langfristig angelegtes Konzept, um die unterschiedlichen Interessen im Stadtraum vernünftig zu bündeln, um den Trend zum Abstieg in die Funktions- und damit Ortlosigkeit zu überwinden.

Das ist übrigens kein allein niedersächsisches Problem.

Die Europäische Union hat den Handlungsbedarf in ihrem Hilfspaket zur Überwindung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise eingepreist. Wenn der europäische Hilfsfonds umgesetzt wird, können wir mit 117 Millionen Euro Projekte im Land fördern, die die Zentren großer und kleinerer Städte wieder zu Orten der Begegnung machen, zu Diskursräumen. Die Stadt soll wieder Anziehungspunkt für mündige Bürgerinnen und Bürger werden und nicht nur für Konsumenten.

Zentren müssen grüner und lebenswerter werden. In einem Zusammenspiel aus Begegnungsräumen und Erlebnisangeboten sollen Innenstädte der Zukunft Orte werden, in denen sich Wohnen, Arbeiten, Erleben, Einkaufen im Handel, soziale Treffpunkte, Gastronomie, Freizeit, Kultur und Markttreiben sinnvoll durchmischen und ergänzen. Die Schaffung kurzer Wege zwischen Wohnen, Arbeiten und

Daseinsvorsorge ist wünschenswert.

Eine hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität sind das A und O für eine Innenstadt. Wohlfühlatmosphäre, Ambiente und Flair sind neben der Sicherheit und Sauberkeit die Grundlagen für Attraktivität.

Innenstädte müssen kindgerechter werden. Warum nicht mal aus dem Blickwinkel eines Kindes schauen, was es in der Innenstadt gut fände?

Anrede,

die Zentren kleiner und mittlerer Städte haben eine besondere Ankerfunktion für alle ländlichen Räume. Sie sind deshalb besonders in den Fokus zu nehmen.

Neben inhaltlichen Gesichtspunkten und der Stärkung der Innenstädte als lebendigen Diskursorten sind die Bedingungen für zeitgemäße Kommunikation in vielfacher Hinsicht zu erfüllen. Der Ausbau leistungsfähiger Netze muss die Städte in die Lage versetzen, als „Smart City“ Ideen umzusetzen und ihre Dienstleistungsfähigkeit zu erhöhen. Öffentliches WLAN und 5G z. B. für Möglichkeiten der digitalen Erschließung, Bezahlung sowie flächendeckende Ladeinfrastruktur für Smartphones, für Dienstleistungen rund um die Elektromobilität. Und nur so besteht die Möglichkeit für den Handel, die Vorteile des stationären Verkaufs mit dem des Online-Handels zu verbinden.

Klimaschutzaspekte sind ein weiterer Baustein sinnvoller und zukunftsgerichteter Entwicklung der Innenstädte. Entsiegelung von Flächen, Begrünung von Fassaden können für besseres Mikroklima und für eine höhere Leistungsfähigkeit der Flächen bei Wetterphänomenen sorgen. Grünflächen als Rückzugsorte schaffen höhere Aufenthaltsqualität, Spielplätze und Sportstätten bringen neue Anziehungspunkte.

Ganz zentrales Anliegen der multifunktionalen Stadt muss ein, das Wohnen wieder zurück in die Innenstadtquartiere zu bringen. Leerstand birgt die Chance, innovative Wohnmodelle für besondere Lebenslagen zu fördern, für generationenübergreifende Wohnformen oder dringend benötigten Wohnraum für Studentinnen und Studenten.

Ebenso bieten sich Chancen, Wohnen und Arbeit wieder miteinander zu verbinden. Gründer und Kreativwirtschaft, Handwerker finden Gelegenheiten, ihre Arbeit sichtbar zu präsentieren. Zeitgemäße Konzepte wie Pop-up Stores oder Start-ups, Repair-Cafés oder Co-Working-Spaces sind allesamt geeignet, neues Leben und neue Anziehung in den städtischen Räumen auszulösen.

Wir schaffen die politischen Rahmenbedingungen, damit die Stadt wieder als

lebenswerter und funktionierender Ort wahrgenommen werden kann. Dass politische Konzepte funktionieren und nachhaltig sind, nehmen die Bürgerinnen und Bürger mit gutem Grund in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld wahr. Das werden wir wahrnehmbar positiv gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!